

Ideen für den Unterricht – Straßenkinder



wfw-film.de

Interaktiver Einstieg, Spiel: Kekse aufteilen

Das Problem der Straßenkinder ließe sich ganz einfach mit mehr oder weniger untermauerten Zahlen abhandeln. Oder man könnte Gründe erarbeiten, weshalb Kinder auf der Straße leben, weshalb es in vielen Ländern Straßenkinder gibt.

Für den Religionsunterricht ist jedoch eine weitere, eine emotionale Ebene wichtig. Dabei sollen die Lernenden nachvollziehen können, wie es Straßenkindern geht, vielleicht sogar in Ansätzen nachempfinden können, wie sich Straßenkinder fühlen. Dazu ist von Bedeutung, unseren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, was Straßenkinder nicht haben.

Interaktiver Einstieg: Bild aufdecken

Neben vielen anderen Möglichkeiten bietet sich ein interaktiver Einstieg in die Thematik „Straßenkinder“ an. Ein abgedecktes Bild (mehrere stehen im ROM-Teil der DVD zur Verfügung) wird mit Hilfe von Computer und Beamer an die Wand projiziert.

Dann kann ein Schüler oder eine Schülerin am Computer nach und nach je einen Teil der Abdeckung entfernen. Die Lernenden können dann das Thema erraten. Sobald das Thema erraten ist, wird das Bild ganz aufgedeckt. Schon jetzt können sich die Schülerinnen und Schüler zu dem Bild äußern und ihre Eindrücke in Stichworten an die Tafel schreiben oder auf vorgefertigte Zettel schreiben und an die Pinnwand heften. Der Leitgedanke kann immer sein: Was haben Straßenkinder nicht.

Wohnraumvergleich

Eine Unterstützung dazu bietet das Arbeitsblatt RU-1. Damit lässt sich die Situation eines „Durchschnittskindes“ in Deutschland mit einem Kind vergleichen, das in einem Slum aufwächst und mehr oder weniger auf der Straße lebt. Der Wohnraum, der einem Kind im Slum zur Verfügung steht, ist nur als Vergleich zu sehen, um deutlich zu machen, was diesen Kindern fehlt. Kinder, die ganz auf der Straße leben, haben nicht einmal das. Da mangelt es eigentlich an Allem. Nicht einmal die elementarsten Grundbedürfnisse können dann befriedigt werden.

Oft wird empfohlen, den Tagesablauf eines Straßenkindes mit dem eines Kindes bei uns zu vergleichen. Das gestaltet sich aber schwierig, da wir festgestellt haben, dass sich die Tagesabläufe der Straßenkinder je nach Situation sehr stark unterscheiden.

Keks-Spiel: Verteilung von Ressourcen

Vielleicht lässt sich die Situation mit einem „Spiel“ besser verdeutlichen. Als Anhaltspunkt dafür, wie viel Güter für den Verbrauch einem Kind in Deutschland und einem Kind in Kenia zur Verfügung stehen, haben wir den CO₂-Ausstoß verwendet.

Der CO₂-Ausstoß je Einwohner und Jahr kann mit Einschränkungen als Maß dafür verwendet werden, wie viel Güter produziert und verbraucht werden und wie aufwendig Produktion und Transport waren. In Kenia werden 300 kg CO₂ pro Person und Jahr ausgestoßen. In Deutschland sind das 8.900 kg. Daraus folgt, dass einem Kind in Deutschland rund 30-mal soviel Güter zur Verfügung stehen, wie einem Kind in Kenia.

Daraus lässt sich ein „Spiel“ ableiten. Die Schülerinnen und Schüler sitzen in einem Kreis und ziehen jeweils ein Los. Lose zum Ausdrucken finden Sie im ROM-Teil der DVD. Es werden soviel Lose wie Spieler zur Verfügung gestellt. Durch das Ziehen des Loses wird das Land der Geburt festgelegt. Allerdings gibt es nur ein Los mit dem Aufdruck „Deutschland“. Alle anderen Spieler ziehen ein Los mit der Aufschrift „Kenia“. Bei etwa 30 Spielern erhält nur der Spieler mit der Aufschrift „Deutschland“ einen Keks. Alle Spieler mit der Aufschrift „Kenia“ müssen sich einen weiteren Keks teilen.

Das symbolisiert, dass ein kleiner Teil der Menschheit im Wohlstand lebt, während sich die anderen mit sehr wenig oder nichts begnügen müssen. Wird das Spiel mit ca. 16 Leuten durchgeführt, dann bekommt einer einen Keks und die restlichen 15 gemeinsam einen halben. So bleibt das Verhältnis gewahrt.

Beim Verteilen des Wenigen kommt es unter den Spielern meist auch zu Unregelmäßigkeiten; wie im richtigen Leben. Danach schreiben alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf, wie sie sich gefühlt haben. Diese Zettel sollten anonym bleiben, damit sich die Beteiligten besser öffnen. Die Zettel können dann eingesammelt und an der Pinnwand oder an der Tafel sortiert werden.

Vergleich Tagesverdienst/Lebenshaltungskosten

Interessant ist es auch, den durchschnittlichen Tagesverdienst eines Slumbewohners mit den Kosten für die Lebenshaltung zu vergleichen. Wie aus dem Arbeitsblatt „Leben im Slum“ hervorgeht, müssen die meisten Slumbewohner mit umgerechnet einem Euro am Tag auskommen. Dabei kosten 20 Liter sauberes Wasser schon 5 Cent (in Dürrezeiten bis zu 50 Cent), ein tiefgefrorenes Hähnchen umgerechnet sechs Euro.

Kann sich eine Familie unter diesen Bedingungen ein Hähnchen leisten?

Was kostet ein tiefgefrorenes Hähnchen bei uns?